Niederschrift

über die 47. Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses am Mittwoch, dem 07.03.2007, im Sitzungssaal des Rathauses.

Anwesend sind:

Dauer der Sitzung: 17:00 Uhr - 19:15 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Kathrein Groten	SPD	
Herr Jan-Arndt Boetius	CDU	ab 18.10 Uhr, ab 18.30 Uhr für Herrn Völker
Herr Ulrich Bork	CDU	für Herrn Herr
Herr Erland Christiansen	CDU	für Herrn Boetius bis 18.10 Uhr und ab 18.30 Uhr
Herr Jörg Clasen	SPD	ab 17.00 Uhr
Herr Ulrich Herr	CDU	ab 18.00 Uhr
Herr Friedhelm Kniep-Wahala	Grüne	für Frau Riße bis 18.40 Uhr
Herr Heinz Lorenzen	KG	
Herr Arwin Nahmens	SPD	ab 17.05 Uhr
Frau Dr. Silke Ofterdinger-Daegel	KG	
Herr Jürgen Poschmann	KG	ab 17.00 Uhr
Frau Bettina Riße	Grüne	ab 18.40 Uhr
Herr Dr. Diderick Rotermund	SPD	für Herrn Nahmens bis 17.05 Uhr
Herr Lars Schmidt	CDU	
Herr Dieter Völker	CDU	ab 16.50 Uhr bis 18.30 Uhr
<u>zusätzlich anwesend</u>		
Herr Ulrich Hennig	CDU	ab 17.00 Uhr
Frau Hilda Korf	KG	ab 17.00 Uhr
<u>von der Verwaltung</u>		
Herr Marten Jacobsen		von 17.00 Uhr bis 18.25 Uhr
Herr Ulrich Schmidt		
<u>vom Hafенbetrieb</u>		
Herr Ulrich Koch		von 17.00 Uhr bis 18.25 Uhr

Entschuldigt fehlen:

Tagesordnung:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift über die 46. Sitzung
3. Bericht der Verwaltung
4. Neugestaltung von Königstraße und Sandwall in Wyk auf Föhr
hier: Entwurfs- und Auslegungsplanung
Vorlage: Stadt/001585/2

- 4.1 . Neugestaltung von Königstraße und Sandwall in Wyk auf Föhr
hier: Vorstellung des "Tidebrunnens" durch Herrn Thiessen
- 5 . 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 46
für den gesamten Strandbereich der Stadt Wyk auf Föhr vom Hafen bis Greveling-Deich,
insbesondere den Teilabschnitt 46b für den Bereich am westlichen Endpunkt der
Promenade
 - a) Aufstellungsbeschluss
 - b) Festlegung der PlanungszieleVorlage: Stadt/001639
- 6 . Verschiedenes

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Frau Groten als Vorsitzende begrüßt noch einmal die anwesenden Ausschussmitglieder, die Gäste und Zuhörer. Sie stellt fest, dass die Einladung ordnungsgemäß erfolgt und fristgerecht zugestellt worden ist und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses gegeben ist.

2. Genehmigung der Niederschrift über die 46. Sitzung

Zur Niederschrift über die 46. Sitzung werden die folgenden Anmerkungen gemacht:

1. Auf Seite 8 ist unter Ziffer 2 **Grünfläche Schlaw** das erste Abstimmungsergebnis zu berichtigen. Es lautet:

Verzicht auf den westlichen Grünstreifen entlang der Privatstraße Schlaw
Beschluss: 9 ja 0 nein 1 Enthaltung (*statt „0 Enthaltungen“*)

Der Hinweis zur Protokollberichtigung wird aufgenommen.

2. Zur Seite 4 der Niederschrift bemerkt Herrn Völker, dass die Aussage im vorletzten Absatz, wonach im Falle einer Asphaltierung der Nord-Süd Landbahn auf die Ost-West Landbahn des Flugplatzes verzichtet werden könne, nicht sachgerecht sei. Nach Aussage von Herrn Völker ist auch die Ost-West-Landbahn in jedem Falle erforderlich.

Es wird festgestellt, dass gleichwohl in der Sitzung vom Vertreter der Flugplatzgesellschaft dies so gesagt worden ist. Somit bleibt diese Aussage Bestandteil der Niederschrift.

Die Aussage von Herrn Völker wird jedoch als informativer Hinweis zur Niederschrift zur Kenntnis genommen und ergänzt.

3. Bericht der Verwaltung

Herr Nahmens nimmt ab 17.05 Uhr an der Sitzung teil.

Zum Bericht der Verwaltung wird von Herrn Jacobsen das nachfolgende Thema in

Zusammenhang mit dem Küstenschutz vorgetragen.

Für das Amt Föhr-Amrum haben Frau Gehrman und Herr Jacobsen am 27.02.2007 an einer Informationsveranstaltung des Deich- und Sielverbandes Föhr zur "Deichverstärkung des Landesschutzdeiches auf Föhr" im Bereich "Oldsumer Schöpfwerk" teilgenommen. Da der Deichkörper im Bereich des Schöpfwerkes nach Norden verlagert wird, muss die auf Pfählen gegründete Verrohrung (DN 1000) um ca. 30 m verlängert werden. Die Verwaltung verweist in diesem Zusammenhang auf die Entwässerung der Lüttmarsch in Wyk hin. Seit Jahren macht das AIR Husum darauf aufmerksam, dass die durch den Deichkörper an der Strand verlegte Verrohrung (DN 500) verlängert werden sollte. Das Strömungsbild rund um das dauerhaft freizuhaltende (Unterhaltungskosten) Auslaufbauwerk verändert sich.

Da die Verwaltung Möglichkeiten der Kosteneinsparung bei Durchführung beider Maßnahme in einem Zuge sieht, bittet die Politik um eine Kostenschätzung, um die Mittel zu gegebener Zeit im entsprechenden Haushalt einstellen zu können.

Weitere Punkte werden zum Bericht der Verwaltung nicht vorgetragen.

**4. Neugestaltung von Königstraße und Sandwall in Wyk auf Föhr
hier: Entwurfs- und Auslegungsplanung
Vorlage: Stadt/001585/2**

Frau Groten fasst kurz den bisherigen Werdegang zusammen und erläutert die Vorlage Nr. 1585/2. Nach den in der Vorlage dargestellten Sachverhalten erscheint es geraten noch einmal über die Oberflächengestaltung nachzudenken, nachdem nun sowohl von der Denkmalpflegebehörde als auch vom Städtebaureferat des Innenministeriums, welches zugleich Zuschussgeber ist, klare und begründete Aussagen zugunsten einer hellen Farbgebung der Straßenoberfläche vorliegen. Die gelblich sandigen Farbtönen der Ursprungsplanung entsprechen eher dem Ziel einer zurückhaltenden, farblich einheitlichen Gestaltung, welche den gesamten Sandwall optisch als Einheit in Erscheinung treten und zugleich die Hausfassaden stärker zur Geltung kommen lässt, als die Lösung mit der Material- und Farbenvielfalt, die in der Sitzung am 07.02.2007 mehrheitlich empfohlen worden ist.

Eine abschließende Prüfung und Stellungnahme des Städtebaureferates auch hinsichtlich der Förderfähigkeit steht jedoch noch aus.

Vor diesem Hintergrund ist nun über die beiden Beschlussalternativen, die in der Vorlage dargestellt sind, zu beraten und eine Empfehlung für die morgige Stadtvertretung auszusprechen. Frau Groten bittet die Fraktionen um Stellungnahmen zu den in der Vorlage vorformulierten alternativen Beschlussempfehlungen.

Zunächst wird die Alternative 1 beraten, die eine Gestaltung mit mehreren Materialien und Farbtönen gemäß der Beschlussempfehlung des Ausschusses vom 07.02.2007 vorsieht.

Bei den anschließenden Wortmeldungen werden die nachfolgend wiedergegebenen Punkte angesprochen. Da die Meinungsbildung auch innerhalb der Fraktionen zu teilweise unterschiedlichen Ergebnissen geführt hat, werden die Wortbeiträge mit Namensnennung wiedergegeben:

- Der Ursprungsentwurf vom Juni 2006 sah eine durchgängige gelbe Pflasterung mit großen Steinformaten für den größten Teil der Oberflächen vor. Nach vielen Diskussionen ist vor dem Hintergrund des historisch begründeten Bemühens um die Fortsetzung einer gestalterischer Tradition von Kleinteiligkeit und Farbgebungen in Rot und Grautönen der Entwurf in diesem Sinne geändert worden. Damit ist auch den städtebaulichen Entwicklungszielen z. B. der Ortsgestaltungssatzung Rechnung getragen worden. Es ging dabei insbesondere um die Bewahrung der Unverwechselbarkeit des Ortes und nicht um die Angleichung an die Gestaltsprache anderer mondäner Seebäder. Die Argumentation aus Kiel erscheint vor den oben beschriebenen Grundsätzen der erhaltenden Erneuerung schwer nachvollziehbar. Von daher sollte die Alternative 1 weiterverfolgt werden unter der Voraussetzung, dass es bei einer 50 %igen Förderung bleibt. (Herr Lorenzen).
- Es erscheint wenig hilfreich, wenn eine Förderbehörde in dieser Weise auf einen Planungsablauf einwirkt. Gleichwohl lässt sich auch mit der Alternative 2 leben, wenn Kiel diese verlangt (Herr Christiansen).
- Bei historischer Betrachtung ist ursprünglich der Sandwall, wie der Name schon sagt, ein Sandweg bzw. Grandweg gewesen, der dann ebenfalls sandfarben in Erscheinung trat. Von daher sollte der Sandwall eine gelbe Farbgebung erhalten. Das ist ein deutliches Signal nach Kiel, wenn es dafür dann obendrein noch eine 50 %ige Förderung gibt. Ferner ist zu bedenken, dass alle Fachleute vom Planer bis zu den Aufsichtsbehörden sich für die gelbe Farbgebung aussprechen. Wenn dann die Regelungen der Ortsgestaltungssatzung sich in diesem Zusammenhang als fehlerhaft herausstellen, sollten sie jetzt bei der Neugestaltung des Sandwalles berichtigt und dementsprechend geändert werden (Herr Lars Schmidt).
- Da die eigene Lösung offenbar nicht überzeugt, ist eine Berichtigung der eigenen Haltung vor dem Hintergrund der Aussagen der Fachleute Ausdruck der eigenen Lernfähigkeit. Demnach ist der gestalterisch ruhigeren Planung gegenüber dem „Farbchaos“ der Vorzug zu geben und der Örtlichkeit gegenüber angemessener (Dr. Rotermund).
- Die unter der Alternative 2 aufgeführten 7 Punkte stellen Abweichungen vom ursprünglichen Plankonzept dar und müssen noch in Kiel verhandelt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Punkte wie der Erhalt der Altstadtlaternen und der Böschungsbepflanzung kein Problem darstellen werden, während die letztgenannten Ziffern dem Städtebaureferat bislang noch gar nicht bekannt gewesen sind. Über alle diese Änderung wird noch eine abschließende Klärung herbeigeführt werden, wie seitens der Verwaltung durch Herrn Jacobsen festgestellt wird.
- Die Entscheidung für die Alternative 2 sieht über die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung hinweg und wertet die eigene Urteilskraft ab. Enttäuschung und Unwillen gegenüber Entscheidungen „von oben“ sind dann bei der Bevölkerung verständlich (Frau Ofterdinger-Daegel).
- Die in der Ortsgestaltungssatzung angelegten Gestaltungsgrundsätze sollen auf lange

Sicht ein gestalterisch einheitliches Ortsbild erhalten helfen. Diese städtebauliche Zielsetzung ist auf lange Zeiträume angelegt. Wenn dieses Bemühen seitens der Obrigkeit in Kiel nicht gesehen wird, ist das einerseits nicht sachgerecht und auch nicht zeitgemäß. Denn solche gestalterischen Entscheidungen sollten sich aus den jeweils örtlichen Rahmenbedingungen ableiten und nicht aus andernorts gebildeten Maßstäben (Herr Nahmens).

- Die Behörden in Kiel sehen über den Bürgerwillen hinweg. Da das Meinungsbild der Fraktion uneinheitlich ist, wird eine Enthaltung angekündigt (Herr Kniep-Wahala).
- Bei diesen gestalterischen Fragen und Entscheidungen geht es nicht ums Rechthaben, sondern um die Formulierung einer Betrachtungs- bzw. Sichtweise. Hatte die Ortsgestaltungssatzung das Ziel bestimmte gestalterische Elemente im Ortsbild zu erhalten, indem sie wiederholt werden (z. B. rötliche Farbtöne), wird nun seitens der Behörden in Kiel die Sichtweise umgekehrt, indem bisher nicht übliche Farbtöne (gelb) gerade die historischen Gestaltelemente (z. B. rote Fassaden) betonen sollen. Beide Vorstellungen sind nachvollziehbar. Vor diesem Hintergrund sollte noch einmal mit Kiel über die Alternative 1 und deren Förderfähigkeit gesprochen werden (Herr Lorenzen).
- Es sollte nun eine Festlegung auf die Variante 2 erfolgen. Wenn seitens der Stadt die Förderung gewünscht wird, ist ein solcher Kompromiss vertretbar (Herr Bork).

Für die Alternative 1 findet sich keine Mehrheit.

Abstimmungsergebnis: 4 ja 6 nein 1 Enthaltung

Die Alternative 2 wird mehrheitlich empfohlen.

Abstimmungsergebnis: 6 ja 4 nein 1 Enthaltung

4.1. Neugestaltung von Königstraße und Sandwall in Wyk auf Föhr hier: Vorstellung des "Tidebrunnens" durch Herrn Thiessen

Frau Groten begrüßt zu diesem Tageordnungspunkt Herrn Thiessen, der Idee und Entwurf seines Gezeitenbrunnens anhand einer Planskizze vorstellt.

Gedacht ist an eine geografische Darstellung der Insel Föhr und ihrer Umgebung, wobei die Wasserflächen in regelmäßigem Wechsel geflutet und wieder geleert werden. Dieses leise Wasserspiel kommt ohne Fontainen aus. Es bietet sich an zur stillen Betrachtung und/oder als Kinderspielbereich, der dann durch einige figürliche Elemente (als Ein- und Auslauf) belebt wird. Die Größe in der Fläche beträgt ca. 3,00 m mal 3,00 m. Die bildhauerischen Kosten schätzt Herr Thiessen auf ca. 25.000 € ohne Fundament und Wassertechnik.

Weiteren Einzelheiten können der als Anlage zur Niederschrift beigefügten

Projektbeschreibung entnommen werden.

Im Anschluss an den Vortrag werden noch weitere Fragen zu Einzelheiten gestellt. Demnach wird bei dem gewählten Maßstab die Insel Föhr etwa 1 m lang und 0,80 m breit abgebildet sein. Die geografische Ausrichtung der Anlage ist kompassgenau und erlaubt den Bezug zur tatsächlichen Umgebung (z. B. Blick nach Langeneß). Die drei prägenden Elemente der Landschaft, Inseln, Priele, Wattflächen werden in vereinfachter Form, d.h. nicht naturgetreu, nachgebildet.

Frau Groten bedankt sich bei Herrn Thiessen für den Vortrag und verweist das Thema in die Fraktionen. Deren Meinungsbild wird in der nächsten Sitzung abgefragt werden.

- 5. 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 46 für den gesamten Strandbereich der Stadt Wyk auf Föhr vom Hafen bis Greveling-Deich, insbesondere den Teilabschnitt 46b für den Bereich am westlichen Endpunkt der Promenade**
a) Aufstellungsbeschluss
b) Festlegung der Planungsziele
Vorlage: Stadt/001639

Herr Schmidt trägt vor unter Hinweis auf die Vorlage Nr. 1639. Er erläutert die Hintergründe der bisherigen Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 46 und die beiliegenden Planausschnitte. Diese stellen sowohl die derzeitigen Festsetzungen als auch die zwischenzeitlich erfolgte Ausgestaltung der neu gebauten Promenade dar.

Bisher ging es um die klare Abgrenzung zwischen den von Aktivitäten zur Strandbewirtschaftung geprägten Bereich und den Verkehrsabläufen auf der Promenade, um die früher häufigen Konflikte zwischen z. B. Surfern und Passanten zu vermeiden. Daher sind die Aktivitäts- bzw. Bewirtschaftungsbereiche auf Flächen vor der Promenade bzw. auf Ausweitungen der Promenade festgesetzt. Ferner sind die zulässigen Nutzungsarten so gewählt, dass belebtere Strandabschnitt mit Aktivitäten und Gastronomie ermöglicht werden, aber auch andere ruhigere Strandabschnitte ohne solche Angebote verbleiben.

Herr Koch erläutert, dass es sich um einen stark genutzten Strandbereich handelt. Der im vorigen Jahr dort auf der kleinen Bastion aufgestellte Strandkorbkiosk sollte nun legalisiert und um eine Trampolin- / Bungee-Anlage ergänzt werden.

In der anschließenden Aussprache wird die Verkehrssituation in diesem Strandabschnitt als unproblematisch eingeschätzt. Ferner wird gefragt, warum die Fläche an der Strandkorbhalle verkleinert wird, um die Fläche auf dem Strand auszuweisen. Dies erklärt sich aus dem Bemühen weitere Ausgleichserfordernisse zu vermeiden.

Die Verwaltung wird gebeten zu klären, ob die Ausweisung von zusätzlichen Flächen auf dem Strand ohne Verkleinerung der Flächen um die Strandkorbhalle ohne weitere Ausgleichsmaßnahmen möglich ist.

Gemäß Vorlage wird beiden Punkten a) und b) zugestimmt, so dass die Einleitung einer 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 46 empfohlen wird.

Abstimmungsergebnis: 11 ja 0 nein 0 Enthaltungen

6. Verschiedenes

Zu diesem Punkt wird nichts vorgetragen.

Kathrein Groten

Kallinich

Ulrich Schmidt Vanessa